

Glühwürmchen Projekt 2017

Das Vereinsjahr 2017 wird durch einige **Highlights** und – neu für unseren Verein – durch zwei **Todesfälle** geprägt. Die Massnahmen im Rahmen des Förderungsprojektes konnten weitergeführt werden, ebenso die übliche Tätigkeit, die Informationsveranstaltungen aller Art sowie die Fortführung der Sammlung von Fundmeldungen umfasst. Erstaunlich war die Beobachtung der wohl mit Pflanzenware aus Mittelitalien eingebrachten Leuchtkäferchen des *Luciola lusitanica*-Typs anlässlich der Vereinsversammlung am 21. Juni in einer Baumschule in der Region Zürich, ebenso die „Entdeckung“ eines grossen Bestandes an Kleinen Leuchtkäfern bei einer Wohnsiedlung in Zumikon. Bei der Kreuzkirche (Zürich) und in Lausen sind unterdessen wertvolle mehrjährige Beobachtungsreihen entstanden, in Lausen konnte Hans Niederhauser eine Maturaarbeit betreuen, die für die Männchen des Grossen Glühwürmchens überraschend hohe Flughöhen nachwies.



Jahresversammlung 2017

Bild Andreas Brodbeck

Traurigerweise sind im vergangenen Jahr Helmut Brandl und Ursula Moor gestorben – Helmi im Januar im Alter von 60 Jahren, Ursle im Juni. Helmi, der an der Universität Zürich gelehrt hat, hat noch im Vorjahr an der Jahresversammlung teilgenommen und eine von den TeilnehmerInnen begeistert aufgenommene theoretisch–praktische Lumineszenz–Veranstaltung im Rahmen des Glühwürmchen–Festivals angeboten, vor ein paar Jahren hielt er an der Vereinsversammlung (in Schaffhausen) einen Vortrag über Lumineszenzerscheinungen.

Ursula war 2014 (in Lausen) das letzte Mal bei einer Jahresversammlung dabei. In ihrem letzten Mail in der Korrespondenz mit dem GLÜHWÜRMCHEN PROJEKT schrieb die 80–jährige Anfang 2017 (als Antwort auf eine an alle Vereinsmitglieder gerichtete Anfrage zur Übernahme einer Führung bei der Kreuzkirche):

Lieber Stefan
Du weisst, ich bin eine lahme Ente geworden im Altersheim.
Aber ich wünsche Euch viele begeisterte Gäste und zahlreiche Glühwürmchen am Boden und beim Tanzen.
Herzliche Grüsse
Ursle

Irgendwie ist es hier unvermeidlich, dass einem die Worte in den Sinn kommen, die Crowfoot, dem 1890 verstorbenen Häuptling der Blackfoot–Indianer, nachträglich als seine letzten in den Mund gelegt werden: „What is life? It is the flash of a firefly in the night.“

→ Aufwertung

Projekt zur Förderung des Grossen Glühwürmchens (*Lampyris noctiluca*) an drei Standorten im Kanton Zürich
Das 2014 gemeinsam mit *Naturschutz und Artenförderung GmbH* lancierte Projekt wird auch 2017 weitergeführt. Seit dem Sommer wird das Projekt von Katrin Luder koordiniert – Patrick Heer befindet sich unterdessen auf einer Art Weltreise. Ziele des Projekts sind nach wie vor die Bereicherung von von Grossen Glühwürmchen besiedelten Räumen durch eine Vielfalt von Strukturen, die sowohl dieser Art als auch der Biodiversität generell förderlich sein sollen, daneben werden auch Massnahmen zur Stärkung seltener und attraktiver Begleitarten umgesetzt. Im **Teilprojekt Gubrist Südhang** sind die Arbeiten zur Anlage von Ruderalflächen und artenreichen Vegetationsstreifen in Weiden am Waldrand weiter verfolgt worden (in Zusammenarbeit mit Armon Fliri, dem Pächter des Landwirtschaftsbetriebs Sonnenberg). Erneut wurden auch die Obstbäume, die bereits im Rahmen des ersten Projektes auf dem Sonnenberg vor ungefähr einem Jahrzehnt gepflanzt worden waren, gepflegt.

Im **Teilprojekt Uetliberg** sind im Böschungsbereich des **Binzareals** unter anderem Massnahmen zur Anlage und Pflege von Ruderalflächen sowie zur Etablierung eines Krautsaums auf einer von Verbuschung bedrohten Wiese am Waldrand getroffen worden. Im **Brünneliacher** (unterhalb Birmensdorferstrasse zwischen Triemli und Waldegg) wurde ein schönes kleines Hangried, das von Brombeeren, Lorbeerkirichen und Gartengehölzen überwuchert zu werden drohte, freigestellt und im Herbst gemäht.

Im 2016 zusätzlich in Angriff genommenen **Teilprojekt Dübendorf** konnte ein Krautsaumstreifen angelegt werden, der das Naturschutzgebiet Chrutzelried mit einem nahe gelegenen Waldrand verbindet.

K r e u z k i r c h e

Angesichts des Rückgangs des Bestandes der Italienischen Leuchtkäfern bei der Kreuzkirche sind Bemühungen aufgenommen worden, die Lebensbedingungen für die blinkenden Tiere und ihre Larven zu optimieren. Vermutlich hängt der Rückgang mit der zeitweise monatelangen Trockenheit während den letzten Jahren zusammen. Fachleute aus Italien wie Domenico Barboni oder Giuseppe Camerini betonen, dass *Luciola italica* in ihrer Heimat nur an feuchten Stellen zu finden sind – die Anlage um die Kreuzkirche kann für Zürcher Verhältnisse nicht als besonders feucht gelten, Zürich im Vergleich zum italienischen Durchschnittsklima jedoch schon. Um die Situation wenigstens hinsichtlich der Faktoren, die direkt beeinflussbar sind (im Gegensatz zum Niederschlag), zu optimieren, soll auch Pflege und Gestaltung der Anlage im Rahmen des zur Verfügung stehenden Spielraumes diskutiert werden – eine Begehung mit Vertretern der involvierten Kreise ist auf Frühjahr 2018 anberaunt. Im Spätsommer 2017 erfolgte eine Begehung mit dem Schneckenspezialisten Peter Müller, um abzuklären, inwiefern sich die vom Regenmangel betroffenen **Weichtiere** vor Ort fördern liessen. Mit dem für die Strassenbeleuchtung zuständigen ewz wurde ebenfalls Kontakt aufgenommen. Die **Beleuchtung der Carmen- und der Rütistrasse** sollen nun bis zum kommenden Sommer umgerüstet werden, sodass Lichtkegel und Lichtstärke der Lampen die Böschungen der Anlage wesentlich weniger beeinträchtigen sollten. Damit soll der Aktionsraum der fliegenden Leuchtkäfer besser nutzbar werden – 2017 fiel auf, dass im Schatten der Baracken einer Bauinstallation wesentlich mehr Leuchtkäfer tanzten als gerade daneben im Lichtkegel der Leuchten am Strassenrand.



Wenn Amateurfotografien auch nicht unbedingt die von Auge wahrgenommenen Helligkeitsunterschiede wiedergeben, so lässt sich doch deutlich erkennen, dass auf dem Trottoir und im Hintergrund die Strassenlampen den Raum stark erhellen, während im Schatten (Vordergrund) der Bauinstallation (rechts) grössere Dunkelheit herrscht. Die Leuchtkäfer hielten sich im abgebildeten Bereich fast ausschliesslich im verschatteten Raum auf.

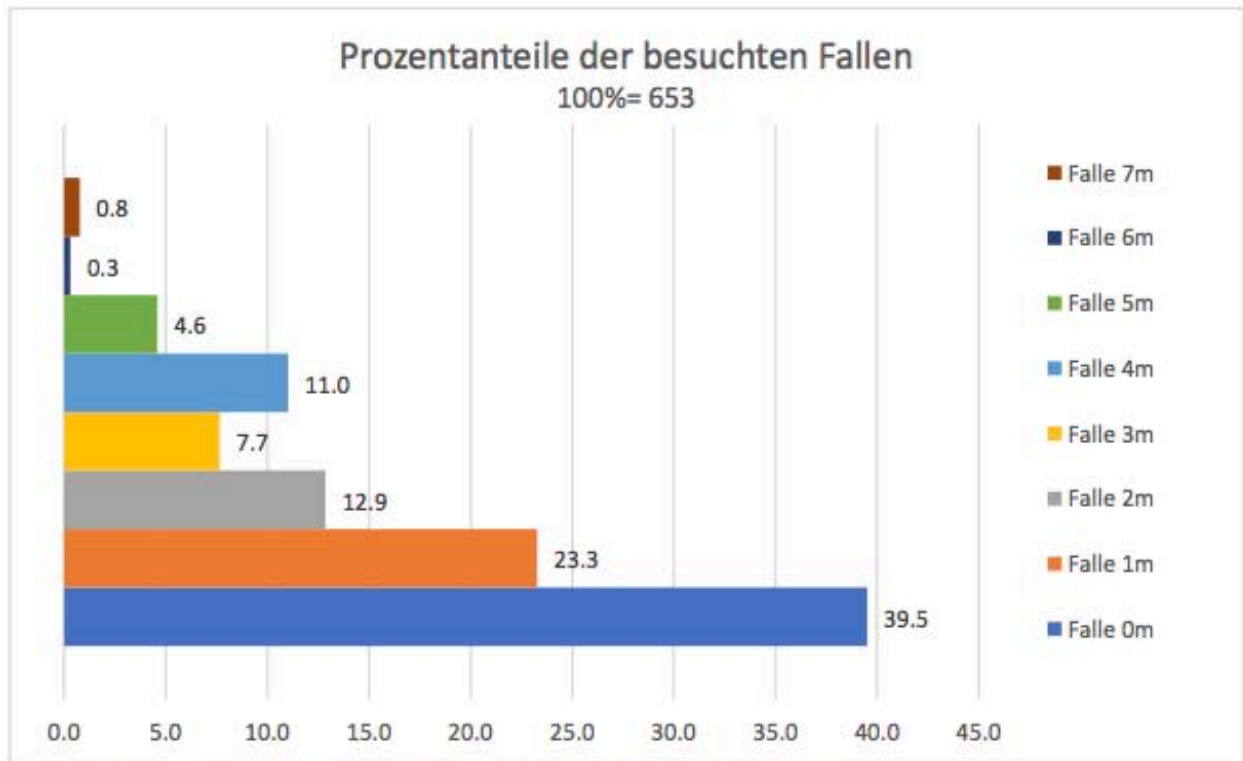
Wie im Vorjahr, im Vorvor-, im Vorvorvor- und im Vorvorvorvorjahr wird der Grünflächenverantwortliche Erwin Peter beim zweimaligen Mähen der Wiesen um die Kreuzkirche von der Sensengruppe, die im Umfeld der Naturschutzgruppe des Quartierhofs Wynegg (Zürich) entstanden ist, unterstützt – „Sensen für die Leuchtkäfer“.

→ Untersuchungen

Grosse Glühwürmchen:

In ihrer Maturaarbeit „Flughöhe der Männchen und Standorte der Weibchen des Grossen Leuchtkäfers *Lampyris noctiluca*“ hat Carole Hunziker (Gymnasium Oberaargau) mit tatkräftiger Unterstützung durch Hans Niederhauser in Lausen durch Platzierung von LED- Reusenfallen in

Höhen von bis zu 7 m herausgefunden, dass immerhin **fast ein Viertel der gefangenen Männchen sich in Flughöhen von über 3 m bewegten**:



Diagr. 6: Die Prozentanteile der Anzahl Männchen in den besuchten Höhenfallen

Die Verteilung der Weibchen bestätigt die deutlich Präferenz für die **Krautschicht** am Waldrand:

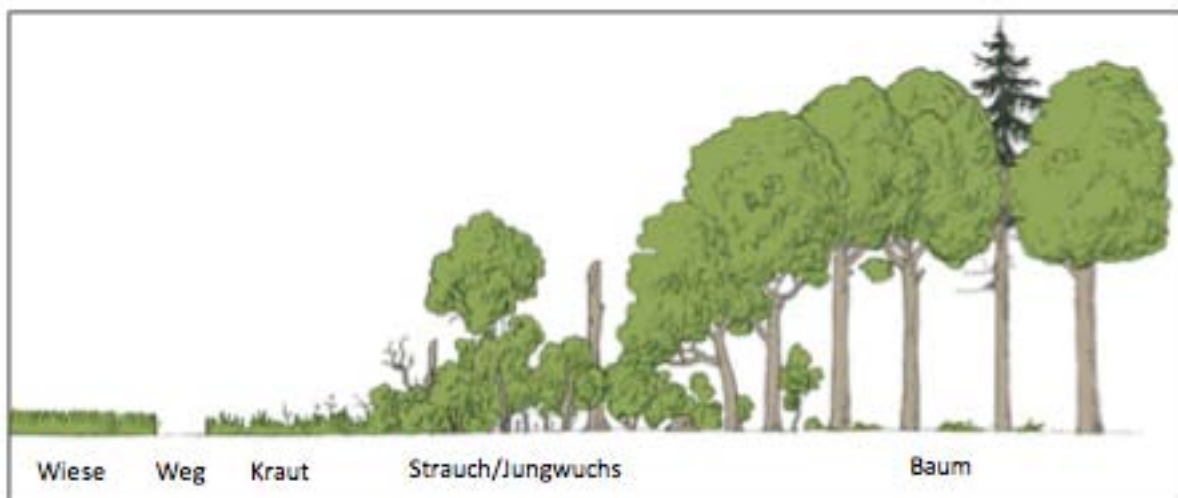
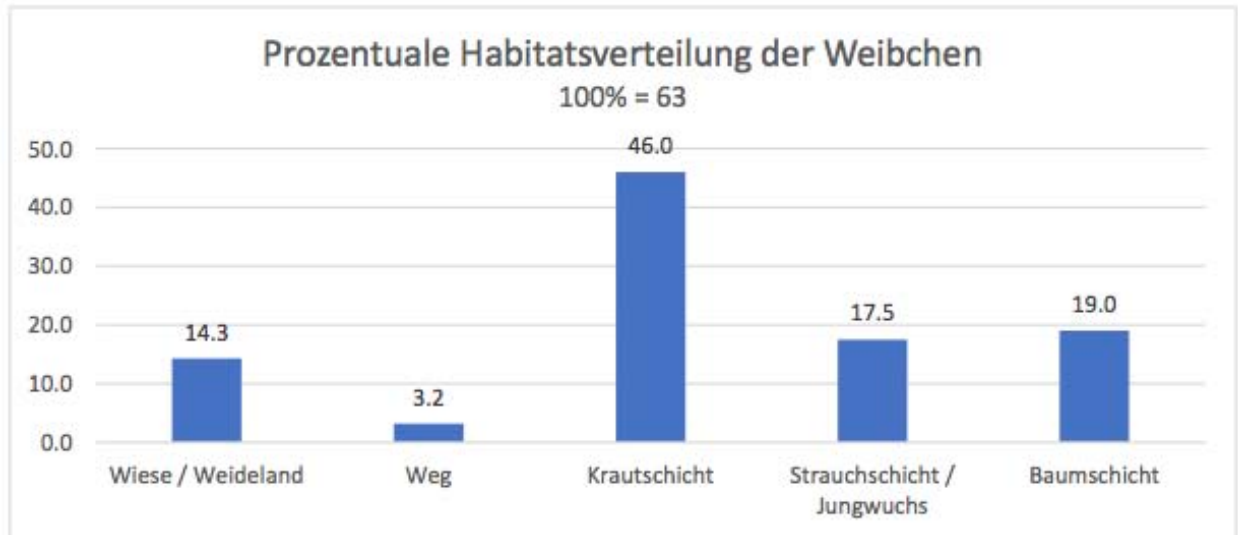


Abb. 44: Einteilung der verschiedenen Habitats-Schichten [3]



Diagr. 4: Die prozentuale Verteilung der Gesamtanzahl Weibchen in den verschiedenen Habitaten

Thomas Rööfli (Ökobüro *carabus*, Luzern) meldet erstaunliche Dichten von Glühwürmchen in der gut strukturierten, halboffenen und mit feuchten Wiesen durchsetzten Landschaft am Hang des Pilatus, wo das Grosse Glühwürmchen als Leitart im lokalen LEK (Landschaftsentwicklungs-konzept) fungiert. In einer der ausgelegten LED-Fallen versammelten sich **185 Männchen – rekordverdächtig**.

Kleine Glühwürmchen:

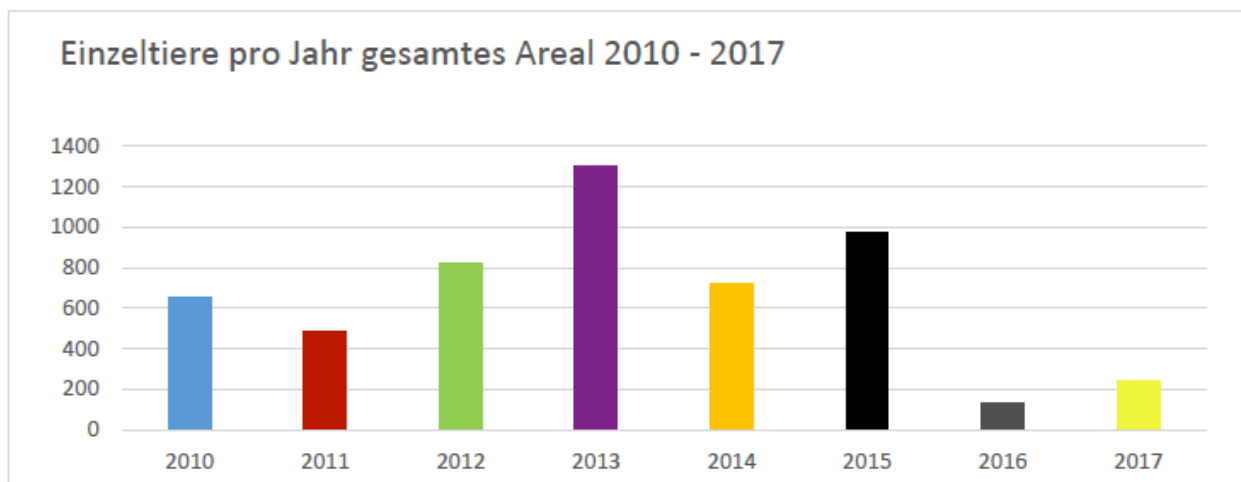
In Zumikon (bei Zürich) tummeln sich, wie nach einer Meldung durch eine Anwohnerin bestätigt werden konnten, erstaunlicherweise Hunderte von Kleinen Leuchtkäfern in einem Raum, der auf den ersten Blick nur mässige ökologische Qualitäten aufweist: über einer Zierrasenfläche zwischen einem von Gehölzen aller Art bedeckten **Lärmschutzwand und Zeilenbebauungen** aus den 1970er-Jahren. Es dürfte sich um den dichtesten Bestand dieser Art im Raum Zürich handeln. Um dem Geheimnis dieses Lebensraumes auf die Spur zu kommen, erfolgte ein Besuch mit dem auf Schnecken spezialisierten Zoologen Peter Müller (s. Bild unten).

Italienische Leuchtkäfer:

Erwin Peter, der die Grünanlage um die Kreuzkirche pflegt, hat seine Zählungen auch 2017 weitergeführt. Nach dem Tiefstand im Vorjahr hat sich die Population etwas erholt, bewegt sich aber immer noch auf einem völlig unterdurchschnittlichen Niveau. Möglicherweise kann der **Grund für den Einbruch in den langen Trockenperioden** in den jeweiligen Vorjahren gesucht werden (s. auch oben unter *Aufwertung*).



Schneckenforscher bei der Arbeit (Rückenansicht): Peter Müller findet eine Vielzahl von Schnecken im bestockten Lärmschutzwall in Zumikon.



Italienische Leuchtkäfer bei der Kreuzkirche – Erwin Peters unterdessen achtjährige Beobachtungsreihe.

Die Beobachtungen der *Luciola sp.* anlässlich der Jahresversammlung lässt vermuten, dass nördlich der Alpen bzw. im Kanton Zürich neben dem *Luciola italica*-Typ auch der etwas grössere ***Luciola lusitanica*-Typ** vertreten ist. Die beiden Arten sind schwierig zu trennen, die taxonomische Einordnung wird diskutiert.



Luciola lusitanica nördlich der Alpen?

Bild Andreas Brodbeck

→ Information, Kommunikation

Führungen

Zwei von WWF Zürich organisierte Glühwürmchen-Naturerlebnistage für Jugendliche für (Heinz Schrämmli) finden Anklang und sollen 2018 wieder angeboten werden. An einem dieser Abende wird im Wehrenbachtobel ein fluoreszierender Igel entdeckt, der – wie Heinz nachträglich herausfindet – offenbar von einem Hautpilz befallen ist:

Die WWF-Exkursion verlief gut, die Kinder waren sehr zufrieden und von den Erwachsenen hörte ich auch nichts anderes, obwohl wir kein einziges leuchtendes Weibchen sahen. Aber Fledermausdetektor und Männchenfalle waren für die heutigen technisierte Kinder der Highlights genug. Sehr schön war wie sich beim Füsse bädelen im Fluss an einen Reiher heranpirschten. Mein Highlight nach dem geglückten Anlass war die Begegnung mit einem Igel. Ich war mit der Schwarzlichtlampe unterwegs, die mir ein ausreichendes

und interessantes Licht für den Heimweg lieferte und als ich nun der Igel in den Lichtkegel geriet, glaubte ich zu halluzinieren: Sein Stacheln fluoreszierten pink und weiss! Ich schwöre, dass ich absolut nüchtern war, doch der Anblick war absolut psychedelisch.

Andreas Diethelm führt am 23. Juni eine Gruppe von MehrklassenlehrerInnen zu den Italienischen Leuchtkäfern bei der Kreuzkirche. Er berichtet von dieser Exkursion und von seinen Beobachtungen am 24. Juni:

am freitag konnte eine kleine besuchergruppe bei der kreuzkirche eine glückliche paarung von italienern verfolgen, vom anflug auf das glatthaferblatt ein stockwerk höher, als das weiblich besetzte, der umständlichen annäherung, der viertelstündigen, höchst eleganter paarung (quer beidseits des stehenden blattes gehaltener stellung), bei sofortigem wechsel des blink- in den standby-modus (dem schwachen schimmern, wie es zwischen dem blinken erhalten bleibt), dann dem auseinandergehen, wobei das weibchen sitzen blieb und das männchen sich halmabwärts bewegte, um nach kurzer zeit wieder in den blinkmodus zu wechseln und dann zu verschwinden.

am samstag verfolgten am leuchtkäferberg ein halbes dutzend primarschüler/-innen und 20 erwachsene eine paarung bei *I. splendidula* auf der finnenbahn, wobei nicht wie üblich das herabstürzende männchen den weg zum geschehen wies, ein mädchen bemerkte das schwache leuchten des vom männchen bedeckten weibchens. im südöstlichen käferbergwald herrschte sehr reger flugbetrieb. später führten die kinder das einzige im becher mit der led gelandete *I. noctiluca*-männchen einem einzelnen, neben dem krematorium nordheim wartenden weibchen zu, während fuchse im wald ein fürchterliches geschrei aufführten, der nach familienstreit tönte.

Niederhasli: Sehr gut besuchte Veranstaltung mit Vortrag (Stefan Ineichen) und anschliessender Exkursion (mit vielen Kindern) zu Pflanzen und Leuchtkäfern am Bahngleis am Freitag 23. Juni, organisiert vom lokalen Naturschutzverein. – NahReisen Veranstaltungen „Welthandel in Niederhasli – Gleispflanzen und Italienische Leuchtkäfer“ am 22. Und am 24. Juni mit Ingo Rieger und Helena Brunner, die uns seinerzeit auf das dortige Vorkommen der Italienischen Leuchtkäfer aufmerksam gemacht hatte und an der Veranstaltung die Pflanzen vorstellte.

Tamara Brügger besucht mit ihrer Schulklasse (Schulhaus Milchbuck) auch dieses Jahr wieder die Kleinen Glühwürmchen im Käferbergwald, begleitet von Stefan Hose.

Nachtexkursion Leuchtkäfer am 3. Juli mit Ruth Löffel und Hans Neiderhauser (Naturschutzverein Lausen)

Vorträge

... in Niederhasli (s. oben) und beim Vogel- und Naturschutzverein Romanshorn und Umgebung am 24.2. (Stefan Ineichen).

Infoblatt

... wird an Privatpersonen, Schulen, Naturzentren und an ein Bed&Breakfast-Haus geliefert, ebenso zur Verteilung anlässlich von Exkursionen in der Schweiz und im deutschsprachigen Ausland.

Website

Aktualisierung der Fundmeldungen auf Verbreitungskarten (Ingo Rieger), fortlaufend weitere Anpassungen. Auch 2017 erreichen uns weitere Fundmeldungen.

Informationen und Auskünfte

Vielerlei Anfragen aus der **Schweiz, Lichtenstein, Österreich und Deutschland** – z. B. werden Fotos für ein „Phänologie-App für die Naturparke Steiermark“ verlangt oder Tipps für den Schutz von Glühwürmchen-Gärten in Reinach:

Reinach ist eine Agglo-Gemeinde von Basel. Seit ca. 8 Jahren wird im Akkord gebaut, wobei die grosszügigen, alten, eingewachsenen Gärten im Zuge der Verdichtung verloren gehen.

Auf einer unserer Vernetzungsachsen liegt die einzige uns bekannte Reinacher Glühwürmchen-Parzelle. Ich stehe im losen Kontakt mit dem Mieter, der mir gemeldet hat, das bald überbaut wird. Auch wenn es meist nur ein Glühwürmchen war, das ich am Rand dieser Parzelle die letzten 4 oder 5 Sommer habe leuchten sehen (einmal waren es 2), kann ich dem Bagger nicht stillschweigend zusehen. Ich möchte nun mit dem Eigentümer in Kontakt treten, bevor das Baugesuch draussen ist. 2016 war das Glühwürmchen "ungewöhnlich lange an", vielleicht hält der Lichtkegel der neuen Gegenüber-Überbauung die Männchen vom Anfliegen ab, so wie auf Ihrer Webseite beschrieben.

Die Reinacher Glühwürmchen-Freundin bereitet unterdessen einen Kurs für naturnahes Gärtnern vor.

Ein deutsches Filmteam, das die Natur der Südschweiz zeigen möchte, fragt an, wo und wann im Tessin Leuchtkäferaufnahmen zu realisieren wären. Schliesslich fällt der Entschluss, dass andere, einfacher vorzufindende Naturphänomene berücksichtigt werden.

Auch die **Kita Knirpsenland in Oderwitz** (Sachsen) beschäftigt sich mit Kleinen Glühwürmchen:

Hallo,
ich bin Gruppenleiterin einer altersgemischten Gruppe von 20 Kinder im Alter von 3-7 Jahren in der Kita "Knirpsenland" in Oderwitz.
Heute kamen die Kinder mit der Frage "Warum leuchtet der Po der Glühwürmchen?" zu mir.
(...)

Die Kita-Leiterin lässt sich informieren und Infoblätter, eine Sammlung von Glühwürmchen-Märchen und -Geschichten zusenden – und ist begeistert. Sie behandelt mit „ihren“ Kindern die Leuchtkäfer, die sie von allen Seiten beleuchtet, und veranstaltet schliesslich mit den Kindern und ihren Eltern einen Glühwürmchen-Beobachtungsabend, der auf helle Begeisterung stösst.

Medien

Als VerfasserInnen oder Informanten sind verschiedene Vereinsmitglieder in die Entstehung von Zeitungsartikeln involviert:

- „Auf den Spuren der Leuchtkäfer“, Artikel von Carmen Hocker für Gartenzeit 1/2017 (Winkler Richard Gartenbau)
- Artikel im Bieler Tagblatt von Heidi Flückiger (nach Vortrag Stefan Ineichen in Biel), Mitte Februar
- Andreas Diethelm: „Lichterlöschen“, zweiseitiger Artikel über Leuchtkäfer in *Kontakt*, Quartiermagazin Kreis 8 (November 2017), parallel dazu in der gleichen Nummer „Nachtspaziergang. Auf der Suche nach der verlorenen Dunkelheit“ von Christine Dobler Gross
- von Annegret Ruoff in Rundschau (Aargau) mit Interview nach Telefongespräch mit Stefan Ineichen: „Glühwürmchen haben Hochsaison – sie leuchten, funkeln und blinken“ (mit Hinweis auf Website)
- Infos von Stefan Hose und Stefan Ineichen auch an Lena Schenkel für ganzseitigen Artikel in der NZZ („Magische Nachbarn am Waldrand“, 8. Juli), der auf die unterdessen zur Tradition gewordene Glühwürmchen-Exkursion mit der Klasse von Tamara Brügger (Schulhaus Milchbuck) Bezug nimmt.

Stefan Ineichen, März 2018